

[eu·an'gelion]

Die beste Botschaft für dich.

euangelion 2: Weil Du es brauchst

Vorbereitung / Material

- Einige große, leere Blätter Papier / Flipchart und ein gut lesbarer Stift
- Im Anhang befinden sich Zettel, die vorab ausgeschnitten werden sollten
- Tabelle mehrfach ausdrucken

Ankommen und Gebet (5 min)

Nehmt Euch Zeit für eine kurze Begrüßungsrunde und startet mit einem gemeinsamen Gebet.

Rückblick (5 min)

Letzte Woche haben wir überlegt, was wir konkret tun können, um mehr Würde und Respekt in unser Umfeld zu bringen. Welche Erlebnisse habt Ihr damit gemacht? Tauscht Euch kurz darüber aus.

Einstieg ins Thema (15 min)

Stellt zum Einstieg die Frage: „**Was genau bedeutet mir eigentlich das Evangelium?**“ Tragt Eure Antworten zusammen. Falls sich viele Antworten auf „Sündenvergebung“ und „Himmel“ beziehen, zeichne auf ein großes weißes Papier ein schmales Rechteck und schreibe oben hinein: "Sünden vergeben – in den Himmel kommen". Jetzt stellt sich die Frage: Ist das alles? Was ist mit dem Leben dazwischen?

Es gibt unterschiedliche Wahrnehmungen, wie das Evangelium verstanden wird. Um es besser zu verdeutlichen, könnt Ihr folgende Bilder (Tür / Haus) auf das Blatt malen:

- **Das Evangelium als Tür:** Evangelium ist die Tür zur Errettung, wenn ich Jesus annehme und um Sündenvergebung bitte, dann bin ich errettet und darf mich auf ein Leben im Himmel freuen. In der Zwischenzeit bemühe ich mich, irgendwie „gut“ zu sein.
 - **Das Evangelium als Haus:** Das Evangelium ist das ganze Haus, in dem wir leben sollen! Es gibt uns Wegweisung und Richtlinien, wie wir als Christen Jesus folgen und leben sollen. Evangelium beschreibt einen Lebensstil, den Jesus uns vorgelebt hat. Wenn ich den Vorgaben Gottes vertraue und sie auf mein Leben anwende, dann erlebe ich Heilung und wahren tiefen Frieden. Das ist die gute Botschaft des Evangeliums.
- ❖ Welches der beiden Bilder zeigt eher Dein Verständnis von Evangelium?

Fragen zum Bibeltext (20 min)

Wir wollen heute der Frage nachgehen, warum das Evangelium für jeden von uns täglich wichtig ist. Um zu verstehen, warum wir das Evangelium überhaupt brauchen, schauen wir

uns zuerst nochmal genauer an, wie es überhaupt zur Trennung zwischen Gott und den Menschen kam. Hier erkennen wir tiefgehende Muster menschlicher Sehnsucht, Versuchung und Scham, die auch unserem Verhalten bis heute zugrunde liegen.

Die Ursache und Folgen des Sündenfalls

- **Lest gemeinsam 1. Mose 3.** Vielleicht kann einer den Text vorlesen, während die anderen die Augen schließen und sich die Situation bildlich vorstellen.
- Schauen wir mal genau hin, was hier passiert:
 - **Welche Mittel benutzt die Schlange, um Eva zu verführen?**
 - **Was genau verführt Eva?** Sie lebt immerhin im Paradies, hat alles, was sie braucht und lebt in tiefer Gemeinschaft mit Gott und ihrem Mann, und dennoch lässt sie sich verführen. **Warum? Was erhofft sie bzw. glaubt sie zu bekommen?**
 - **Wie und warum lässt sich Adam in die Sünde reinziehen?**
 - **Was passiert, nachdem die beiden erkennen, dass ihr Verhalten eine Trennung zu Gott verursacht hat? Wie gehen sie mit ihrer Scham um?**
 - **Wie geht Gott mit ihnen um?**

(zur Unterstützung findet ihr unten angehängt mögliche Antworten zu den Fragen, wichtiger ist aber, welche Antworten ihr selbst als Gruppe erarbeitet)

Praktische Anwendung „Die Lügen entlarven“ (30 min)

Auch in unserem Leben glauben wir immer wieder Lügen, die uns von Gott trennen und uns zur Sünde verleiten. Um unser eigenes Verhalten besser zu reflektieren, wollen wir einige dieser Lügen genauer betrachten.

Ablauf der Übung:

1. **Zettel ziehen & persönliche Reflexion:**
Verteilt die ausgeschnittenen Zettel verdeckt in der Mitte. Jeder zieht einen Zettel und überlegt für sich, ob er diese Lüge schon einmal geglaubt hat.
2. **Austausch in Kleingruppen:**
Tauscht euch in Gruppen von 3–4 Personen über die gezogene Lüge aus. Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?
3. **Gottes Wahrheit entdecken:**
Gemeinsam sucht ihr eine Bibelstelle oder eine Wahrheit aus dem Evangelium, die diese Lüge entkräftet. Vielleicht kennt jemand passende Verse, ansonsten könnt ihr die angehängte Tabelle zur Hilfe nehmen.
4. **Erkenntnisse teilen:**
Kommt anschließend wieder in der großen Runde zusammen und teilt kurz, welche Lüge ihr betrachtet habt und welche biblische Wahrheit ihr dagegenstellt.
5. **Ergebnisse festhalten:**
Notiert eure Erkenntnisse auf einem Blatt, macht ein Foto davon und teilt es mit allen. So kann jeder später darauf zurückgreifen.

Vertiefung (30 min)

Der Sündenfall zeigt uns unsere menschliche Natur und das ursächliche Problem, das zur Trennung zwischen Gott und uns Menschen geführt hat. Dieses Misstrauen gegenüber Gott und unsere Sehnsucht nach Kontrolle und Selbstbestimmung sind auch in unserem Alltag dafür verantwortlich, dass wir an Gott und anderen Menschen schuldig werden. Und genau wie Adam und Eva fällt es auch uns nicht leicht, unsere Fehler einzugestehen, so dass Scham und Schuldgefühle unsere Beziehungen belasten und zu Zerbruch und Trennung führen.

ABER es gibt „gute Nachrichten“ – Das Evangelium

- ❖ Jesus hat diese Hoffnungslosigkeit durchbrochen – durch seinen Tod und seine Auferstehung schenkt er uns nicht nur Vergebung, sondern auch die Möglichkeit, wieder tiefe Gemeinschaft mit Gott zu haben (Röm 5,1).
- ❖ **Frage zur Reflexion:**
 - ⇒ Was bedeutet es für dich persönlich, dass Jesus den Weg zu Gott freigemacht hat?
- ❖ Das Evangelium umfasst nicht nur den Tod und die Auferstehung Jesu, sondern alles, was in den Evangelien steht – also sein Leben, seine Lehren, seine Wunder und sein Beispiel. Die **"Gute Nachricht"** ist die Einladung in ein neues Leben nach Gottes Plan. Jesus zeigt uns, wie wir in Liebe, Wahrheit und Vertrauen auf Gott leben können. Das Evangelium ist somit nicht nur eine Botschaft über Errettung, sondern eine Anleitung für ein erfülltes Leben in Gemeinschaft mit Gott.
- ❖ **Bibelstelle:** Matthäus 7,24-25 – Wer auf **Jesu Worte hört und sie tut**, baut sein Leben auf festem Grund.
- ❖ **Bibelstelle:** Jesus selbst sagt: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben" (Joh 10,10).
- ❖ **Frage zur Reflexion:**
 - ⇒ Welche Rolle spielt das Evangelium in deinem Alltag? Ist es eine einmalige Entscheidung oder eine tägliche Neuausrichtung?
 - ⇒ Wo erlebst du im Alltag, dass Gottes Prinzipien dein Leben stabiler und erfüllter machen?

Herausforderung für die Woche (10 min)

Überlegt Euch einen konkreten Lebensbereich, in dem ihr die Auswirkungen der Trennung von Gott am meisten spürt und Euch Veränderung wünscht. Tauscht Euch kurz in Zweiergruppen darüber aus, was Ihr in der kommenden Woche bewusst anders machen wollt – sei es im Vertrauen in Gottes Führung, das Ablegen von Schuldgefühlen oder im Umgang mit anderen.

Abschluss und Gebet (5 min)

Unsere Predigtreihe möchte uns neu herausfordern, die Menschen in unserem Umfeld zu sehen, die Jesus noch nicht kennen. Wer könnte das konkret für Dich sein? Wir wollen heute Abend anfangen, für diese Menschen zu beten, und dass Gott uns gute Gespräche und die Möglichkeiten schenkt, sie in die Gemeinde einzuladen (zum Beispiel zu den Ostergottesdiensten oder den Glaubensgrundkurs).

Fragen zum Bibeltext mit möglichen Antworten

1. Welche Mittel benutzt die Schlange, um Eva zu verführen?

- Die Schlange stellt Gottes Wort infrage: „*Hat Gott wirklich gesagt?*“ (1. Mose 3,1). Damit sät sie Zweifel an Gottes Wahrheit.
- Sie verzerrt Gottes Gebot, indem sie suggeriert, dass Gott nicht großzügig, sondern einschränkend ist.
- Sie spricht Evas Identität an und weckt in ihr das Gefühl, dass sie noch „mehr“ sein könnte („*Ihr werdet sein wie Gott*“, 1. Mose 3,5).
- Sie spielt mit der Sehnsucht nach Wissen und Kontrolle – Dinge, nach denen auch heute viele Menschen streben.

2. Was genau verführt Eva?

- Eva hat eigentlich alles – perfekte Gemeinschaft mit Gott und Adam, Sicherheit, Schönheit. Doch die Schlange pflanzt einen Gedanken in ihr Herz: „*Es gibt mehr. Und Gott enthält es dir vor.*“
- Sie erliegt der Illusion, dass sie durch die Frucht klüger und unabhängiger wird.
- Sie lässt sich von ihrer Wahrnehmung leiten: Die Frucht sieht gut aus, sie scheint begehrenswert (1. Mose 3,6).
- Sie glaubt, dass sie durch die Frucht Kontrolle gewinnt – ein Muster, das auch uns heute oftmals antreibt.

3. Warum lässt sich Adam in die Sünde reinziehen?

- Die Bibel erwähnt nicht, dass Adam von der Schlange direkt verführt wurde. Stattdessen nimmt er einfach die Frucht, die Eva ihm gibt.
- Er hätte Eva stoppen können, aber er schweigt. Einige Theologen sehen darin eine Form von Passivität – er übernimmt nicht die Verantwortung, die er haben könnte.
- Vielleicht will er Eva nicht widersprechen oder ist selbst neugierig auf die Konsequenzen.
- Er trifft keine bewusste Entscheidung für Gott, sondern folgt einfach dem, was passiert – eine Haltung, die auch heute oft in Beziehungen zu sehen ist.

4. Wie gehen Adam und Eva mit ihrer Scham um?

- Sie erkennen plötzlich ihre Nacktheit – ein Bild für die Erkenntnis ihrer Schuld und Verletzlichkeit.
- Sie verstecken sich vor Gott (1. Mose 3,8).
- Sie versuchen, sich selbst zu bedecken (1. Mose 3,7), ein Symbol für menschliche Versuche, eigene Fehler zu kaschieren, anstatt sie ehrlich zuzugeben.

- Sie schieben die Schuld auf andere: Adam gibt Eva (und indirekt Gott!) die Schuld, Eva gibt der Schlange die Schuld (1. Mose 3,12-13).

5. Wie geht Gott mit ihnen um?

- Gott ruft sie und stellt Fragen – nicht, weil Er es nicht weiß, sondern weil Er ihnen Gelegenheit gibt, ehrlich zu sein.
- Er konfrontiert sie liebevoll, aber klar mit den Konsequenzen ihres Handelns.
- Er zeigt Gnade: Statt sie sofort zu vernichten, gibt er ihnen Kleidung aus Tierfellen – ein Symbol für Opfer und Erlösung (1. Mose 3,21).
- Er vertreibt sie aus dem Garten, aber nicht aus Zorn, sondern aus Schutz – damit sie nicht auch noch vom Baum des Lebens essen und ewig in ihrer sündigen Natur leben müssen (1. Mose 3,22-24).
- Trotz des Falls deutet Gott schon hier seinen Rettungsplan an: In 1. Mose 3,15 wird bereits auf einen Retter hingewiesen, der Satan besiegen wird – eine erste Ankündigung von Jesus.

		„Gott meint es nicht wirklich gut mit mir.“	„Gott hält etwas Gutes vor mir zurück.“
„Ich muss selbst dafür sorgen, dass ich bekomme, was ich brauche.“	„Gottes Gebote engen mich ein und nehmen mir Freiheit.“	„Ich weiß besser, was gut für mich ist als Gott.“	„Gott liebt mich nur, wenn ich perfekt bin.“
„Ich kann ohne Gott bestimmen, was richtig und falsch ist.“	„Ich werde nur glücklich, wenn ich selbst die Kontrolle habe.“	„Ich kann vor Gott meine Fehler verbergen.“	„Wenn ich versage, muss ich mich verstecken.“
„Gott wird mich verurteilen und mich nicht mehr annehmen.“	„Ich bin allein und auf mich selbst gestellt.“	„Gott ist nicht vertrauenswürdig.“	„Sünde hat keine wirklichen Konsequenzen.“
„Ich kann meine Entscheidungen unabhängig von Gott treffen.“	„Wenn ich mich gut genug anstrengte, kann ich wie Gott sein.“	„Gott ist mir nicht nah, er ist weit weg.“	„Ich kann mein Glück selbst erschaffen, ohne Gott.“

Lebensbereich	Wie zeigt sich die gefallene Natur?	Welche Lüge steckt dahinter?	Was ist die Wahrheit des Evangeliums – und was bedeutet das konkret für meinen Alltag?
Vertrauen auf Gott	Misstrauen gegenüber Gottes Güte, Angst, selbst die Kontrolle übernehmen	„Gott meint es nicht wirklich gut mit mir.“	Römer 8,32: „Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat – wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ → Ich kann Gott vertrauen, weil er das Beste für mich will.
Gehorsam gegenüber Gott	Rebellion, Selbstbestimmung über Gut und Böse	„Ich weiß besser, was gut für mich ist als Gott.“	Sprüche 3,5-6: „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand!“ → Gottes Wege sind höher als meine, ich kann mich ihm anvertrauen.
Wünsche und Bedürfnisse	Gier, Unzufriedenheit, Vergleichen mit anderen	„Gott hält etwas Gutes vor mir zurück.“	Psalm 84,12: „Der Herr wird kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln.“ → Gott gibt mir, was ich wirklich brauche – zur rechten Zeit.
Selbstwert und Identität	Selbstzweifel, Scham, Versuch, sich selbst zu definieren	„Ich muss mir meinen Wert selbst erarbeiten.“	Epheser 2,10: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken.“ → Mein Wert liegt darin, dass ich Gottes geliebtes Kind bin.
Umgang mit Sünde	Verstecken, Schuld abschieben, Angst vor Gott	„Ich kann vor Gott meine Fehler verbergen.“	1. Johannes 1,9: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.“ → Ich kann mit meinen Fehlern zu Gott kommen – er vergibt mir.
Selbstkontrolle vs. Gottes Führung	Perfektionismus, Druck, Angst vor Kontrollverlust	„Ich werde nur glücklich, wenn ich selbst die Kontrolle habe.“	Matthäus 6,33: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes ... und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ → Wahres Glück liegt darin, Gott an erste Stelle zu setzen.
Gottes Nähe und Liebe	Gefühl der Einsamkeit, Zweifel an Gottes Gegenwart	„Ich bin allein und auf mich selbst gestellt.“	Jesaja 41,10: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ → Gott ist immer bei mir, egal wie ich mich fühle.
Konsequenzen der Sünde	Sünde verharmlosen, keine Verantwortung übernehmen	„Sünde hat keine wirklichen Konsequenzen.“	Römer 6,23: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben.“ → Sünde trennt mich von Gott, aber Jesus schenkt mir neues Leben.
Vergebung und Annahme	Angst vor Ablehnung, Perfektionismus	„Wenn ich versage, muss ich mich verstecken.“	Römer 8,1: „Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus sind.“ → Ich muss mich nicht verstecken – Gott nimmt mich an.
Unabhängigkeit vs. Abhängigkeit von Gott	Stolz, sich selbst zum Mittelpunkt machen	„Ich kann mein Glück selbst erschaffen, ohne Gott.“	Johannes 15,5: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ → Wahres Leben und Freude finde ich nur in Jesus.